Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus

Band: 53 (1949)

Artikel: Glarean: das Epos vom Heldenkampf bei Näfels und andere bisher

ungedruckte Gedichte

Autor: Müller, E.F.J. / Keller, H. / Müller, K.

Kapitel: Glareans autobiographisches Gedicht das er selbst, bevor er den Livius

zu erklären begann, im Jahre 1559 öffentlich vortrug

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CARMEN TOTAM FERE GLAREANI VITAM COMPLECTENS

quod ipsemet Friburgi publice, antequam Livium explicare inciperet, decantabat

Anno Domini MDLVIIII

Sicne erat in fatis? sic me, quae cuncta gubernat
Arbitrio Fortuna suo, delusit hiantem
Improba, caecutiens, humanis invida rebus?
Sic me, quae nunquam vultu sibi constat eodem,
Praecipitat ludumque putat plausumque theatro?
Nimirum constans sola levitate gravabit
Nunc huius, nunc illius caput, alta potensque
Et domina et regina locis, quacunque relucet
Sol oriens solque occiduus, polus Auster et Arctos.

10 Ille ego, qui quondam viridi ac florente iuventa Alpibus a gelidis Rheni per amoena fluenta Devectus temere — sic tum mea fata ferebant — Urbis ad Agrippae tumulos Ubiosque colonos, Unde ea nomen habet commune Colonia felix, 15 Urbs ingens, urbs antiquae gravis aemula Romae. Haec illa est, ad quam miro venere relatu Corpora iustorum nunquam interitura Magorum, Quos nuper nati Christi ad cunabula duxit Stella recens, nullis internumeranda figuris, 20 Quas veteres caelo quondam pinxere sereno. Quid tibi virgineas acies sanctique pudoris Immortale decus memorem? quibus Ursula dives Imperiique potens, celso de sanguine regum Nata, ducem exhibuit, tenuis virguncula tantum 25 Agmen agens, castam fudit per vulnera vitam.

Marginalien zu Vers:

13 Colon(ia) Agrippi(na)

17 tres M(agi)

22 S. Ursu(la)

¹ Sic ne M

²² Ursula im M in Majuskeln geschrieben.

GLAREANS AUTOBIOGRAPHISCHES GEDICHT

das er selbst, bevor er den Livius 1) zu erklären begann, im Jahre 1559 öffentlich vortrug

War das so mein Geschick? Und spielte so die allmächt'ge Göttin Fortuna mit mir, derweil ich fassungslos zusah, Sie, die blindlings wütet und alles den Menschen missgönnet? Wagt sie, so mich zu stürzen, die ständig das Angesicht wechselt? Schaut sie als Spielball mich an, um Beifall im Zirkus zu ernten? Treu bleibt sie nur ihrem Leichtsinn: bald wird ihr Zorn sich auf diesen, Bald auf jenen entladen. Als mächtige Herrin regiert sie Und als Königin überall dort, wo die Sonne erscheinet Und wo sie niedergeht, sie herrscht im Süden und Norden.

Auf der hohen Schule zu Köln2)

Einst in entschwundener Zeit, noch jung und blühenden Alters, Zog auf gutes Glück ich fort von den Gletschern der Alpen Auf den Wogen des Rheins — so lenkte mich damals das Schicksal — Bis zu Agrippas³) Stadt und zu den ubischen Siedlern⁴). (Köln heisst noch heute darum diese mächtige, blühende Siedlung). Mit dem alten Rom darf die Stadt an Grösse sich messen. Wunderbar wird uns erzählt, es sei'n der Dreikönige Leiber, Welche nie zerfallen, in ihre Mauern gekommen.5) Einst führte diese zur Krippe des eben geborenen Christus Jener neue Stern, der nie in den Bildern erschienen, Welche in alter Zeit man am klaren Himmel erblickte. Muss ich die tugendhafte Schar der edlen und keuschen Jungfraun dir nennen? Ursula, reich an Macht und an Schätzen, Königstochter aus fürstlichem Blute, hatte die Führung,6) Lenkte als zarte Jungfrau allein die gewaltigen Scharen. Schwer verwundet, opferte sie ihr unschuldig Leben.

¹⁾ Röm. Geschichtsschreiber. 2) 1507 — 1514 (vgl. oben p. 32 ff.). 3) Feldherr unter Augustus. 4) Ubier: germanischer Stamm, von Agrippa um Köln angesiedelt. Colonia, Köln, bedeutet «Kolonie». 5) Die Reliquien der hl. Dreikönige kamen 1164 durch Barbarossa nach Köln. 6) Nach der Legende ist die hl. Ursula i. J. 450 mit 11 000 Jungfrauen den Märtyrertod gestorben, nachdem sie sich geweigert hatte, einen Hunnenfürsten zu heiraten; vgl. auch oben p. 55.

Haec eadem est, cui sunt sacris Thebaea sepulchris Corpora, quae quondam a Nilo Memphiticus heros Duxit in hoc Gereon caelum, dum vita manebat, Martyrii ut palmam et dignos heroe triumphos 30 Acciperent omnes pro chari nomine Christi. Huc ego deductus, dum non mihi barba rigeret, Scilicet ut sanctas arteis moresque pudicos Haurirem et nunquam moriturae nomina famae. Hic non perpetuo nostris contraria rebus 35 Annuit haec eadem laeto Rhamnusia vultu. Tempore nanque illo (sic dii voluere potentes) Maximus imperii sceptra Aemilianus habebat, Heros heroum ac Priamo mage dignus honore Regali, quo non quisquam observantior aequi, Non quisquam Musis doctisque faventior. Huic me 40 Supplicibus votis iuvenem pavidoque trementem Corde caput mundi maiestatemque verendam Obtulit, eximium verbis praefatus honorem, Baldasar, Hercyniae non infima gloria gentis, Cuius honos et fama ingens nunc vergit in ortum 45 Solis ab occasu felici Caesaris aura. Hic verbis animoque favens aderat mihi, quando Cinxit Apollinea Caesar mea tempora lauro.

Hinc ego digressus famae maioris amore,

Ut certe Ausonias urbes atque Itala regna
Conspicerem ditemque Padum et vada culta Ticini,
Sed breve mi spacium Mars et Bellona dedere

Marginalien zu Vers:

52 mihi *M*

³¹ Glarean(us) inberbis (Coloni) am venit. 36 (Max) imilianus 47 (Glar)-eanus (laure) a coronatur 1512. 51 (It) alia 52 (Pa) pia

³⁷ Aemilianus im M in Majuskeln geschrieben.

Hier sind auch bestattet in heiligem Grab die Thebäer, Welche einst vom Nile her der tapfre Ägypter Gereon 7) führte in diese Gegend, als er noch lebte, Alle sollten sie hier die Märtyrerkrone empfangen, Heldenehre erlangen zum Ruhme Christi, des Meisters. Hierher lenkt' mich das Schicksal, als kaum noch der Bart mir gewachsen; Denn aus dem Born der reinen Sitten und heiligen Künste Wollte ich schöpfen und unvergänglichen Ruhm mir erwerben. Das gewährte hier mit freundlichem Antlitz mir alles Nemesis 8), die nicht immer sich mir als Feindin erzeigte. Denn zur selbigen Zeit (so wollten's die mächtigen Götter) Hielt Maximilian 9) in seiner Hand das Szepter des Reiches, Held der Helden; auch Priamus 10) konnte nicht würdiger herrschen. Keiner war wie er ein strenger Hüter des Rechtes, Keiner den Musen so hold, so gewogen der Kunst und dem Wissen. Diesem, dem Haupte der Welt, dem verehrungswürdigen Herrscher, Stellte bittend mich vor und rühmt' mich mit ehrenden Worten (Während ich junger Mann nur bebend dem Kaiser mich nahte) Balthasar 11), jene herrliche Zierde des Volkes im Schwarzwald; Seine gewaltige Ehre, sein Ruhm dringt vom Aufgang der Sonne Bis zum Westen hin im glücklichen Glanze der Kaisers. Er stand mit Wort und von Herzen Glück mir wünschend zur Seite, Als der Kaiser den Lorbeer Apolls um die Stirne mir legte.

In Italien und Basel 12)

Durstig nach höherem Ruhm verliess ich nun diese Gegend, Denn die Länder und Städte Italiens wollte ich schauen, Sehen den reichen Po, des Tessins gepflegtes Gelände.¹³) Aber kurze Rast nur gönnten mir Mars und Bellona.¹⁴)

⁷⁾ Gereon soll nach der Legende i. J. 304 mit 318 Genossen der thebäischen (aus Theben in Aegypten) Legion nach Köln gekommen und dort enthauptet worden sein. 8) Die Göttin der Vergeltung, welche in Rhamnus (Attika) verehrt wurde. 9) Kaiser Maximilian regierte 1493—1519. 10) König von Troja. 11) Balthasar Merklin: vgl. oben p. 45. 12) vgl. oben p. 47 ff. 13) Gemeint ist die Stadt Pavia, die an der Mündung des Tessin in den Po liegt. 14) Kriegsgöttin.

60

Cedendumque fuit; redii; Galatea recepit,
Tum felix, neque adhuc crudelibus obruta curis,
Sed studiis florens, scripturae dedita sacrae;
Imbuit Aoniis sitientia pectora lymphis.

Hic primum auspicio felici atque omine sacro Aureus illuxit nobis iubar orbis, Erasmus, Conspicuum sydus, Rhenanae gloria terrae. Nec diuturna tamen fuit illic mansio, nanque hunc Sors tulit in Morinos acreis ditesque Brabantos.

Me porro desiderium flagransque cupido Incessit, quo Parrysios terramque viderem Celticam et elusam Druidarum nomine gentem, 65 Clarus ubi liquido perreptans Sequana lapsu Insulam in angustos fineis circosque coercet Obstringensque luto et magno telluris acervo, Unde suum retinet populosa Lutetia nomen. Scilicet haec Francis domina est sedesque beata, 70 Multis clara viris, studiorum dulcis alumna. Hic videas Copos, Budaeos atque Ruellos, Aemylios, Taleos, ardensque in Lampada fulmen Brixium et excelsis heroibus aequiparandum Lascarin; ut sileam interea genus omne sophorum, 75 Quod velut undanti fluit amne ac fonte perenni, Non brevibus verbis, sed longa ambage canendum, Si minimum attigero, citiusque ego tecta laresque Tantae urbis memorem. Fuit haec habitatio nobis

Marginalien zu Vers:

^{53 (}Ba)silea 59 (Er)as. Rote. 62 (Lu)tetia 64 ff. von der Hand des Korrektors nicht ganz entzifferbarer Hinweis auf Strabo. 71 (num)erat hic (.....) tempore par (.....) floruerint. 74 Lascaris

⁷⁵ fronte M

Weichen musste ich, kehrte zurück, und Basel ¹⁵) nahm auf mich, Glücklich damals und nicht wie jetzt von Sorgen erfüllet, Stätte blühender Studien, der heiligen Bibel sich widmend. Musische Lust ergoss sie in wissensdurstige Seelen.

Hier erblickt' ich zuerst als glückliches Zeichen des Himmels Ihn, den goldenen Strahlenkranz der Erde, Erasmus,¹⁶) Jenen leuchtenden Stern, den Ruhm des Landes am Rheine. Dort aber währte nicht lange sein Aufenthalt, weil ihn das Schicksal Fort zu den rüst'gen Morinern,¹⁷) den reichen Brabantern entführte.

In Paris 18)

Jetzt überkam mich der Wunsch, und brennend ward die Begierde, Dass die Stadt Paris ich sehe, den keltischen Boden Und das Volk, das einst mit List die Druiden 19) betrogen. Dort fliesst in kriechendem Lauf mit klarem Wasser die Seine Und umgrenzt in engen Bogen dort eine Insel, Welche sie mit Haufen von Erde und Lehm überziehet (Dies hat der dichtbevölkerten Stadt ihren Namen gegeben).20) Hier, wie man weiss, ist die glückliche Hauptstadt für die Franzosen, Freundliche Stätte des Wissens und reich an berühmten Gelehrten. Hier sieht Copus man, Budaeus, Ruellus, Aemilius, Taleus, Brixius auch, den Blitzstrahl gegen die 'Lampe',²¹) Laskaris auch, den erhabenen Helden der Alten vergleichbar.²²) Aber ich will nicht die ganze Schar der Gelehrten jetzt nennen, Die wie ein wogender Fluss sich stets erneuert und strömet, Denn ich dürfte nicht nur mit kurzem Wort sie besingen; Selbst der Geringste verdiente ein langes Gedicht; denn in dieser Riesigen Stadt wären schneller noch aufgezählt ihre Dächer.

¹⁵⁾ Galatea = Basel. 16) vgl. oben p. 49. 17) Keltisches Volk an der belgischen Küste. 18) 1517 — 1522; vgl. oben p. 49 ff. 19) Priester der alten Kelten, die das Volk stark beeinflussten. 20) Paris hiess früher Lutetia, was Glarean (unrichtigerweise) mit lat. lutum (= Lehm, Ton) in Verbindung bringt. 21) Gemeint ist Oekolampad, der Basler Reformator, der eigentlich Hausschein hiess; vgl. über ihn p. 53 und unten v. 90 ff. 22) Diese Pariser Gelehrten sind p. 51 f. genannt.

Quinque per aestates totidemque algore Decembreis.

Sed fata urgebant gravia, et ne forsitan essem
Perpetuo felix, reducem Galatea poetam
Suscipit, haud eadem, sed quae nunc dira Lutheri
Dogmata combiberat, blando suffusa veneno.

Usserat aethereo caelesteis lumine pisceis Phoebus et astrorum finemque ortumque premebat, 85 Quando laetus eam accedo, quam tempore eodem Septem post annos fugiens cum laude relinguo. Felix o Galatea, tuo si limine nunquam Acceptus fuerat, penitus sed pulsus ab orbe 90 Infoelix Phaëthon, diro cognomine Lampas, Monstrum horrendum, informe, ingens, cui turpis in alta Nasus hebet facie, squalent rubigine dentes; Mens longe sceleratior, o nova forma Chimaerae, Ore crepans evangelium, cacodaemone totum 95 Pectus hiat, tumidum possedit spiritus inguen. Quam contra certare furor; si Paulus adesset, Quid faceret Paulus? Paulus si adversa doceret, Vera etiam atque ipsius Christi voce relicta, Proficeret paulum, modicum dixisse volebam. 100 Talis hic est mundus, talis nunc regnat Erinnys.

Marginalien zu Vers:

⁷⁹ per quinqu(ennium) Glar. fuit (....). 82 Glarean(us Basi)leam red(iit) 90 Oecolam(padius) depingi(tur). Darunter am Rande, leider ebenfalls etwas beschnitten, in einfacher Strichzeichnung, eine Karikatur Oekolampads. Die Zeichnung ist reproduziert in: Zwingliana, Bd. IV., 1921 S. 7 und auf Tafel 6 dieser Ausgabe; die Verse 88 — 95 sind gedruckt bei: Ernst Staehelin, Briefe und Akten zum Leben Oekolampads, Bd. II (1934), S. 284.

⁸⁷ lande M

Lascavmi, ut sileam interea vengomne Sophoru Quod nelut undanti fluit amite ac fronte perenni Non breuiby werois, sed longa ambage canendum Si minimum attiquo, citiusque ego treta lavera, Tanta Vybis memore, fuit har gabitatio nobis Quinan per astates sotidema algore Decembres Sed fata ungebant gravia & ne forsitan essem Perpetuo felix, redacem Galathen Poetalam Guicibit hand eadem sed and nene dira Indonesia LASCARIS Clay fund Suscipit, hand eadern, sed qua nunc dira Intheri GLAREANY Doymata combiberat, blando Suffusa wenino Viseral athereo calesteis lumine pisceis Phabus, & astrorum finema ortuma premedat Quando leto cam accedo; quam tempore aodem Septim post armos funiens cum tande relinguo Felix o Galuthea mo si limine nuna. Acceptus tuerat, penity sed pulsus as orbe Infelix Phaethon, diro cognomine Zampas Monfrum hovrendum, informe, ingens, cui turpis in alra Chcolam depingi Nalus hebet facie, Squalent rubigine dentes. Meris longe Scelevation, à noua forma Chimave, Ove crepans Inangelium, Cacadamone folum .. Pesto Wiat Mumidum, possedit Spirito ingen, u Quam contra cevtare furor it Paulo adelset Suid facevet Paulo Paulo li aduersa docevet Vera etiam, atq ipsig Christi wove relicta Proficeret paulum, modicum dixisse notebam Talis his est mundy, talis nuns regnat Erimys FAIBVRG O felx una ante alias Vobs alma Priburgum Brisquia mia celeb Cuitatale lit hos errores tollere natus Impiag andacis minium paradoxa Zutheri. Glavenng Denita montra hac, Scelarates iffuge stotas Amno MI EXHORT Antroculos Santo duo lumina majoima mundi PIA Carolo alherro deletto numine Cafar CAROLYS It frater, proles Summo dilecta fonanti, T Illustres amma, nostri par nebile secli. Porrò as tanta uirtube ac made tamba Vidit taum, patrong & auita mente nepotes? Scipiadas uduli weltres duo tulmina belli Tam muenus & tam cordatos, tania leveros, Vt senibo neutre demicts porrigat bertam

Non Yac

Dort erlebte ich fünf Sommer und frostige Winter.
Aber mein Schicksal war hart; nicht sollte wohl dauernd geniessen
Ich mein Glück; so empfing denn Basel wieder den Dichter.²³)
Doch wie schien es gewandelt mir jetzt: durchtränkt von der furchtbar'n
Lehre Luthers, die mit lockendem Gifte gemischt ist.

Oekolampad

Glühend hatte die Sonne im Zeichen der Fische geleuchtet,²⁴) Und sie kürzte das Glänzen der Sterne, da kehrte ich fröhlich Dorthin zurück; zur gleichen Zeit aber zog ich nach sieben Jahren eilends davon, was mir zum Ruhme gereichte. Glücklich wärest du, Basel, hätt' niemals er dich betreten, Wär' er ganz von der Erde vertrieben, der unheilvolle Phaethon, 25) der mit hässlichem Worte «die Lampe» genannt wird, Den eine stumpfe Nase 26) entstellt und faulende Zähne; Aber verdorbener ist noch sein Geist, eine neue Chimäre: 27) Vom Evangelium plappert sein Mund, sein Herz ist von bösen Geistern besessen, und der Verstand wohnt im unteren Körper. Wahnsinn wär's dagegen zu kämpfen; wenn Paulus erschiene, Was würde Paulus erreichen? Wenn Paulus das Gegenteil lehrte, Das was wahr ist, was Christus im eigenen Wort hinterlassen, Richtete wenig er aus, um es bescheiden zu sagen. So ist hier die Welt, und so regiert jetzt Erinnys.²⁸)

^{23) 1522—1529;} vgl. oben p. 52 f. 24) Die Sonne steht vom 19. Februar bis zum 21. März im Zeichen der Fische. 25) Der unglückliche Sohn des Sonnengottes, der Himmel und Erde entflammte. Phaethon bedeutet: «der Leuchtende»; Glarean spielt also mit Hausscheins Namen, gleichzeitig wirft er auf diese Weise Oekolampad vor, er habe als Unberufener einen Brand entfesselt. 26) ironisch; vgl. die lange Nase auf der Abbildung. 27) Ein Ungeheuer der griechischen Sage. 28) Rachegöttin der griechischen Sage.

O felix una ante alias urbs alma Friburgum, Cui fatale sit hos errores tollere natos Impiaque audacis nimium paradoxa Lutheri, Devita monstra haec, sceleratas effuge stolas! 105 Ante oculos sunto duo lumina maxima mundi: Carolus, aethereo delectus numine Caesar, Et frater, proles summo dilecta Tonanti, Illustres animae, nostri par nobile secli. Porro quis tanta virtute ac indole tanta 110 Vidit avum patremque et avita mente nepotes, Scipiadas veluti veteres, duo fulmina belli, Tam iuvenes et tam cordatos tamque severos, Ut senibus neuter devictus porrigat herbam? Non haec absque deo, non haec sine numine divum 115 Eveniunt; quam nunc vere, Maro, dicere posses: «Ultima Cumaei venit iam carminis aetas; Magnus ab integro seclorum nascitur ordo,» Cum deus Austriacam celebri cognomine gentem Vexit ad hoc rerum culmen, quo maius ab ortu 120 Purus in occasum nil usquam Phoebus obumbrat. Carolus, Hesperia rex et moderator utraque, Imperii cui summus apex, cui summa potestas Iure data est, non Herculeis contenta columnis. Fulminat Aegyptum totumque coercuit aequor, 125 Quod medium secat Europen atque Africa regna.

Marginalien zu Vers:

¹⁰¹ ff. Friburg (...) Brisgoiae (...) mia celebr(....) Glareanus (...) anno MD(...) 104 Exhorta(tio) pia 106 Carolus 118 (Gen)s Austri(ac)a 121 (laus) Caroli

Loblied auf Freiburg im Breisgau, auf Kaiser Karl und König Ferdinand

Glückliches Freiburg, 29) glücklich vor allen anderen Städten, Möge das Schicksal dir vergönnen, dass du vertreibest Diese verkehrte und ketz'rische Lehre des frevelnden Luther! Meide solch Ungeheuer, entflieh den entweihten Talaren! Halte vor Augen dir die höchsten Lichter auf Erden: Karl,³⁰) den Kaiser von Gottes Gnaden, samt seinem Bruder,³¹) Die der himmlische Vater liebt; erleuchtete Geister Sind sie beide, ein edles Paar in unserm Jahrhundert. Wer hat solche Tugend und solches Talent je gesehen In einem einzigen Stamm, beim Ahnen, dem Vater, den Enkeln? 32) Wie die zwei Scipionen, die Blitzesstrahlen im Kriege,³³) Kommen sie vor mir: ebenso jung, so mutig und ernsthaft, Also dass von beiden keiner den Älteren nachsteht. Solches geschieht nicht ohne die Gnade Gottes und ohne Willen der Heil'gen. Vergil, wie wahr jetzt könntest du singen: «Schon ist da die letzte Zeit nach dem Spruch der Sibylle, Und aufs neue beginnt der grosse Kreislauf der Zeiten.» 34) Gott hat nämlich das weitberühmte Oestreich gehoben Auf den Gipfel der Macht. Vom Osten zum Westen bescheinet Nirgends ein grösseres Reich die Sonne mit leuchtenden Strahlen. Karl ist der Lenker und König in beiden Teilen von Spanien,³⁵) Ihm ist nach Verdienst die höchste Krone verliehen, Höchste Gewalt, die nicht bei den Säulen des Herkules 36) Halt macht. Er wirft Aegypten nieder und sorgt für Ordnung im Meere, Das in der Mitte liegt und Europa von Afrika scheidet.³⁷)

²⁹⁾ Glarean lebte von 1529 bis zu seinem Tod i. J. 1563 in Freiburg i. Br. 30) Kaiser Karl V. (1519—1556). 31) König Ferdinand († 1564). 32) Anspielung auf Kaiser Maximilian I. (Grossvater), Philipp v. Oesterreich (Vater) und die Brüder Karl und Ferdinand (Enkel). 33) Der ältere und der jüngere Scipio, siegreiche Feldherren in den Kriegen Roms mit Karthago. 34) Anspielung auf die berühmte 4. Ekloge Vergils (v. 4/5), in der er den Anbruch einer Weltwende prophezeite. 35) Italien und Spanien oder Spanien und seine amerikan. Kolonien. 36) Anspielung auf die spanischen Besitzungen in Uebersee (Säulen des Herkules: an der Strasse von Gibraltar). 37) Anspielung auf den Zug Karls V. gegen Tunis i. J. 1535.

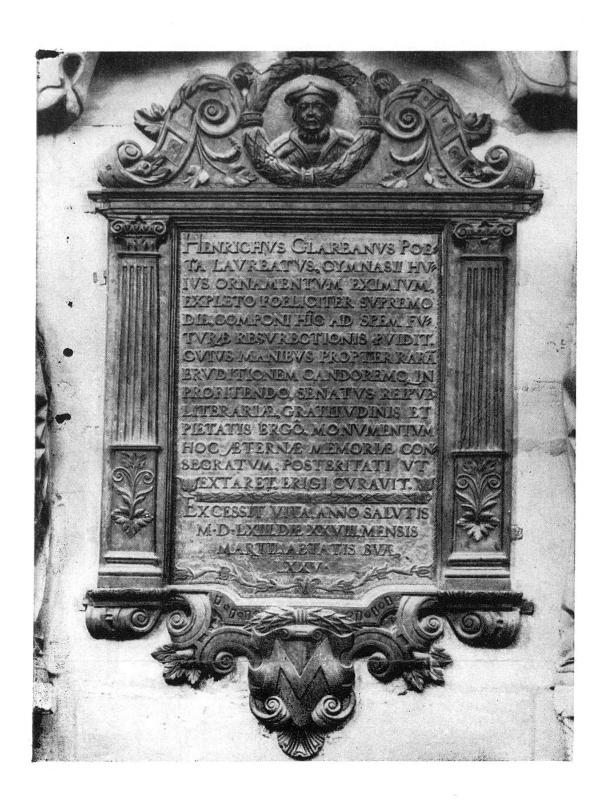
At satius paucis de tanto principe, ne fors Deterere ingenii culpa videamur honorem Augustum, lusum doctis risumque laturi. Pauca mihi de fratre pio cantanda, quod illum 130 Haec tellus veluti divinum numen honorat, Et merito. Quid enim non isthaec inclyta virtus Et probitas morum et verae, quo pectus abundat, Relligionis amor meruit? Si Julius olim Caedibus ex hominum divinos Caesar honores 135 Commeruit, cur non potius mihi numinis instar Hic fuerit, qui totus in hoc desudat et urget, Ut sit honestati locus, ut sua dona pudori, ut Sola salutiferi subolescat gloria Christi? O vere princeps, verae pietatis imago 140 Et verae laudis specimen, tua vivida virtus Me mihi surripuit, rex Ferdinande; quibus te Laudibus extollam, quonam praeconia cantu Ordiar, haud equidem scio; non mihi tanta facultas Dicendi, non Andini facundia vatis, 145 Non magni, quanquam caeci, sed multa videntis Copia sufficiet quantumvis dulcis Homeri. Ergo ad vota precesque pias, mea Musa, recurre! Quicquid habet tua mens, quicquid Gryneus Apollo Inspirat, fac ut auspicium, fac ut omen oberret Aures divorum felix praesensque iuvandis 150 Principibus; nostro praesertim sint bona regi, Qui nunc magnanimos mira regit arte Boemos Et Marcomannos et ad utraque fluminis Istri Littora Pannonios et Jazygas undique sylva 155 Clausos Hercynia, qua non gens mitior ulla Nec tam dives alit bona pascua, queis sine sentit

Marginalien zu Vers:

128 ff. rechts von der Hand des Korrektors unleserliche 142 (Fer)dinandum (al)loquitur.

^{129 (}Fer) dinandi laus Bemerkungen.

¹³⁸ sobolescat M



Grabtafel für Glarean am Münster in Freiburg i. Br.

Doch ich spräche besser nur kurz von dem mächtigen Fürsten, Dass nicht mein schwacher Geist die Ehre des Kaisers beleid'ge Und den Gelehrten zum Lachen und Spotten Gelegenheit gebe. Weniges will ich nur sagen vom frommen und gütigen Bruder,³³) Den dieses Land verehrt wie einen Fürsten vom Himmel, Und mit Fug und Recht. Ist dieser Verehrung nicht würdig Denn seine Tapferkeit, Reinheit und überströmende Liebe Zu der wahren göttlichen Lehre? Wenn Julius Caesar Einst für das Morden von Menschen zu göttlichen Ehren gekommen, Darf ich nicht eher ihn als ein Wesen vom Himmel betrachten. Der so unermüdlich mit Leib und Seele bestrebt ist, Dass die Tugend regiere, die Sittenstrenge belohnt sei Und dass einzig Christi, des Heilands, Ruhm sich verbreite? O du wahrer Fürst, der echten Frömmigkeit Abbild, Sichtbar Beispiel des wahren Ruhms, deine blühende Tugend, König Ferdinand, riss mich hin. Mit welch einem Loblied Soll ich preisen dich, was soll als dein Herold ich singen? Leider weiss ich es nicht, denn es fehlt mir die nötige Dichtkunst; Selbst der Mund des Sängers aus Andes 39) oder die quellende Fülle des grossen und herrlichen Dichters Homer, der zwar blind war, Aber an innern Gesichten so reich, würde hierzu genügen. Also nimm, meine Muse, zu frommem Gebete die Zuflucht! Was deinen Geist erfüllt, was Apoll aus Grynia 40) dir eingibt, Das lass, Muse, empor als günstiges Zeichen denn steigen Bis zu der Heiligen Ohr, den bedrängten Fürsten zur Hilfe! Unserm Könige sei vor allem viel Gutes beschieden, Der die tapfern Böhmen regiert mit erstaunlicher Weisheit Und die Bayern, an beiden Ufern der Donau die Ungarn 41) Und die Jazygen 42) auch, die rings vom Gebirge umschlossen; Nirgends gibt es ein freundlicher Volk als dieses, und keines Ist an guten Feldern so reich, die Deutschland vor Hunger

³⁸⁾ Karl V. hatte seinen Bruder Ferdinand 1531 zum römischen König wählen lassen, ihm schon 1521 die Regierung der habsburgischen Erblande übergeben und seit 1556 die Regierung Deutschland überlassen. 39) Vergil. 40) Stadt im antiken Griechenland, Sitz des Apollokultes. 41) Anstelle dieser Namen gibt das Original die antiken Bezeichnungen. 42) Jazygen: Offenbar Nordungarn. Glarean scheint nicht zu berücksichtigen, dass diese Gebiete damals in türkischer Hand waren. Hercynia silva bezeichnet nicht nur den Schwarzwald, sondern das ganze Waldgebirge bis zu den Karpathen.

170

175

180

185

Esuriem tellus Germana; Carinthia regna
Ditia quid memorem? Styrias atque Oenidas urbeis,
Dalmaticumque solum, vario foecunda metallo
Arva? Sed haud tantum est celsos duxisse triumphos
Et terra late dominarier, aequore toto
Omnibus horrori, nulli non esse timori,
Quantum animum domuisse ferum sensusque rebelleis,
Quod primaeva aetate usu venisse videmus
Hoc nostro in rege et prorsus iuvenilibus annis.

Dii tibi dent longam, rex clementissime, vitam Et fortunatam multa cum laude senectam. Ut sol lucescas totum, laudate, per orbem, Confugium miseris, oppressis lumen amoenum, Pauperibus spes magna, bonis solamen avitum, Iustitiae cultor, quo nos confidimus usque! Auspiciis, rex magne, tuis votisque futurum, Ut furor Odrysii brevior velit esse tyranni. Dent tibi ad has laudes stimulos proavique atavique, Magnifici proceres, avus et pater. En tibi quantum Res nitet Austriaca et celsis caput intulit astris! Sat tibi ad omne decus maiorum exempla tuorum. Nunc coeptis insiste tuis, animumque sub astra Extolle invictum! mundus tibi militat omnis; Hinc aderit Caesar, frater iustissimus, hinc et Fessa malis tandem toto Germania coetu. Sit felix faustumque, quod e republica et usu Communi moliris; in hoc tibi coelitus omne Praesidiumque aderit Christusque in vota vocatus, Ut bene dispositis tua per conamina rebus

Finis

Felix aethereo requies tua duret Olympo.

Marginalien zu Vers: 166 Conclus(io)

¹⁷⁸ ceptis M

Schützen. Was soll ich noch Kärntens reiche Gebiete erwähnen Und die Städte, welche am Inn, in der Steiermark liegen, Oder Dalmatiens Boden, so reich an verschiednen Metallen? Aber erhabne Triumphe zu feiern und über die Erde Weithin zu herrschen und jeden beliebigen Feind auf dem Meere Anzufüllen mit Schrecken, das alles ist nicht so gewaltig, Wie den wilden Geist, die rebellischen Sinne zu zähmen, Die vor unseren Augen sich auszubreiten begannen, Als der König gerade die Tage der Jugend erlebte.⁴³)

Mögen, gnädigster König, ein langes Leben die Götter Dir gewähren und ein glückliches, ruhmvolles Alter, Dass wie die Sonne über den ganzen Erdkreis du leuchtest, Als eine Zuflucht im Unglück, als liebliches Licht für Bedrückte, Hoffnungsstrahl den Armen, den Guten ein tröstender Vater Und ein Schützer des Rechts, auf den wir immer vertrauen! Grosser König, es möge durch deine Gebete geschehen, Dass die Wut des odrys'schen Tyrannen nicht lange mehr währe! 44) Mögen doch zu diesem Ruhme den Ansporn dir geben Alle die Ahnen, Grossvater, Vater, aus edlem Geschlechte! 45) Sieh da, wie Oesterreich blüht, das Haupt in die Sterne erhoben! Nimm nur die Ahnen zum Beispiel für alle ruhmvollen Taten! Was du begonnen hast, das vollende; erhebe zum Himmel Unbesiegt deine Seele! Denn sieh, dir dienet der Erdkreis. Zwei werden Helfer dir sein: der gerechteste Bruder, der Kaiser, Und ganz Deutschland, müde endlich vom ewigen Unglück. Günstig und glückhaft sei, was du zum gemeinsamen Nutzen Unternimmst für den Staat; denn allen Schutz wird gewähren Dir der Himmel und Christus, zu dem du betest und flehest, Auf dass dein Beginnen zum guten Ende geführt wird Und du selig dereinst im Himmel oben dich ausruhst.

Ende

⁴³⁾ Anspielung auf die Reformation. 44) Anspielung auf den türkischen Sultan Soliman II., der im Kriege von 1526 — 32 bis gegen Wien vordrang und 1538 die kaiserlich-päpstliche Flotte vernichtete (odrysisch = thrakisch: Griechenland war damals unter türkischer Herrschaft). 45) vgl. oben Anm. 32.